

## t.TRV - Technikinduzierte Risiken und Verantwortung

---

**Kursverantwortung:** Heinrich Kuhn, kuhn  
**verantwortliche OE:**  
**ECTS:** 1,5  
**Schuljahr:** 2012/2013  
**Zuletzt gespeichert:** 24.01.2013 15:06

---

### Fachkompetenz:

-

---

### Methodenkompetenz:

-

---

### Sozialkompetenz:

-

---

### Selbstkompetenz:

-

---

### Lernziel:

Ingenieure und Ingenieurinnen sollen Verantwortung übernehmen, insbesondere für solche Risiken, die durch die technologische Entwicklung verursacht werden: Eine solche Forderung hört man regelmässig in der gesellschaftspolitischen Diskussion.

Der Kurs vermittelt den Studierenden die Grundlagen des Integrierten Risikomanagements (IRM). Mit diesem Risikomanagement-Ansatz kann die Fragestellung, wie Ingenieure und Ingenieurinnen ihre Verantwortung wahrnehmen können, angemessen erfasst, analysiert und auch beantwortet werden.

Das Integrierte Risikomanagement ist ein Lösungsansatz, bei dem die Schnittstellen besonders wichtig sind. Einerseits sind dies Schnittstellen zu andern Managementsystemen (Qualitätsmanagement, Sicherheitsmanagement (safety/security), u.a.), andererseits sind es Schnittstellen, die sich im IRM durch den Einbezug von gesellschaftlichen, psychologischen, politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeiten ergeben.

Die Grundlagen des IRM werden im Kurs an Fallstudien exemplarisch angewendet, damit die Studierenden nachvollziehen können, in welcher Art und Weise das IRM in der Praxis angewendet wird.

---

### Lerninhalt:

1. Grundlagen des Integrierten Risikomanagements auf der Grundlage der ISO 31000:2009
2. Schnittstellen des IRM zu anderen Managementsystemen (QM, EKAS/OHSAS, u.a.)
3. Schnittstelle Wirtschaft, Recht und Compliance: Gesetzgebung im Umfeld von technikinduzierten Risiken (risk regulation); Überblick über aktuelle wirtschafts-, gesellschaftspolitische und ethische Problemlösungsansätze.
4. Schnittstelle Psychologie: Differenzbewältigung zwischen Akzeptabilität und Akzeptanz von Risiken; Human

Factor-Thematik (Modelle von J. Reason, J. Rasmussen, S.Dekker); Relevanz von Soft Factors im RM-Prozess: gruppensdynamische Prozesse (z.B. Risky-Shift-Phänomen), Einflussfaktoren der Risikowahrnehmung (risk awareness vs. risk perception).

5. Schnittstelle Kommunikation: Differenzbewältigung bei der Risikokommunikation zwischen Laien- und Expertenperspektive, Vermittlungsleistungen der Risikokommunikation, Relevanz von vertrauensbildende Massnahmen, Chancen und Gefahren von Risikovergleichen (risk comparison).

---

**Vorkenntnisse:**

-

---

**Durchführung:**

Unterrichtsart	Anzahl Lektionen pro Woche
Vorlesung	14*2
Übung/Praktika	
Blockunterricht	

---

**Leistungsnachweise:**

Laut Tabelle oder gemäss schriftlicher Festlegung des Dozierenden zu Semesterbeginn!

Bezeichnung	Art	Form	Umfang	Bewertung	Gewichtung
Leistungsnachweise während Unterrichtszeit					
Semesterendprüfung					

---

**Unterrichtssprache:**

Deutsch

---

**Unterrichtsunterlagen:**

Skript, Auszüge aus RM-Normen, Begleitlektüre (TBD)

---

**Ergänzende Literatur:**

-

---

**Bemerkungen:**

Die Vorlesung wird vom Kompetenzzentrums für Sicherheits- und Risikomanagement (KSR) durchgeführt.  
Homepage KSR: [www.ksr.zhaw.ch](http://www.ksr.zhaw.ch)